

EJF e.V. (Evangelisches Jugend- und Fürsorgewerk)**ServiceHaus / Diakoniezentrum Heiligensee**

Keilerstraße 17/19 - 13503 Berlin

Telefon: 030- 4306-494 / Fax: 030- 4306-259

E-Mail: info@diakoniezentrum.de

www.diakoniezentrum.de

**Angaben zur Wohnungsbewerbung/Aufnahme in die Warteliste****1. Angaben zur Person**

--	--	--

Name

Geburtsname

Vorname

--	--	--

Anschrift

Postleitzahl

Ort

--	--

Telefon-Nr.

E-Mail

--	--	--

Geburtsdatum

Familienstand

Religionszugehörigkeit

--	--

Beruf

Arbeitgeber

--

Personalausweis -Nr.

2. Von welchem Einkommen leben Sie?

--

Höhe des Einkommens
(Bitte Nachweis beifügen)

--

3. Welche weiteren Personen sollen die Wohnung beziehen?

Name

Vorname

geb. am

Beruf

1.

--

2.

--

3.

--

4. Welche Wünsche haben Sie an Ihre Wohnung?

Zimmerzahl ab

--

Mindestgröße in m² ca.

--

Aufzug

--

Sonstiges:

--

5. Maximale Miethöhe in € (Warmmiete ohne Strom):

6. Was ist der Grund des Wohnungswechsels? (Dringlichkeit?)

7. Welche Erwartungen haben Sie an ein Wohnen im Diakoniezentrum?

8. Ist eine der Personen schwerbehindert?

Ja

Nein

9. Besteht die Einstufung in eine Pflegestufe?

Ja

Nein

10. Ergeben sich aus Pkt. 7 besondere Anforderungen an die Wohnung?

ja

Nein

Wenn ja, welche?

11. Besteht für eine der Personen eine rechtliche Betreuung? Ja

Wenn ja, Name, Anschrift u. Telefon des Betreuers / der Betreuerin:

12. Wohnen Angehörige im Diakoniezentrum?

Ja

Nein

Wenn ja, wo?

13. Sind Sie Mitarbeiter/in im EJF?

Ja

Nein

Wenn ja, wo?

14. Sind Sie bereit zu ehrenamtlicher Mitarbeit?

Ja

Nein

(Wenn ja, bitte den beiliegenden Bogen ausfüllen)

15. Haben oder hatten Sie aus vorherigen Mietverhältnissen Mietrückstände?

Ja

Nein

16. Mussten Sie eine Wohnung zwangsweise räumen oder steht eine Zwangsräumung bevor?

Ja

Nein

17. Haben Sie eine eidesstattliche Versicherung (Offenbarungseid) abgegeben?

Ja

Nein

18. Möchten Sie Haustiere in der Wohnung halten?

Ja

Nein

Wenn ja, welche?

Ich versichere, dass dieser Fragebogen nach bestem Wissen und Gewissen ausgefüllt wurde. Mir ist bekannt, dass bei falschen Angaben unter Umständen der Tatbestand des Betruges nach § 236 StGb erfüllt ist.

Ort/ Datum/ Unterschrift des Mieters,
ggf. des rechtlichen Betreuers

Zu einem späteren Zeitpunkt benötigen wir in der Regel folgende Unterlagen zur Entscheidung über einen Mietvertragsabschluss

- Vollständig ausgefüllte Wohnungsbewerbung/ Selbstauskunft
- Kopie des Personalausweises
- Einkommensnachweise der letzten drei Monate; ggf.. Erklärung Mietkostenübernahme Dritter oder andere Form des Bonitätsnachweises
- Mietschuldenfreiheitsbescheinigung des derzeitigen Vermieters; ggf. Nachweis Eigenheim/ Eigentumswohnung (z. B. Grundsteuerbescheid); ggf. Erklärung Dritter (z.B. Eltern/ Angehörige) als Wohnungsüberlasser
- Aktuelle Schufa- Auskunft (www.meineschufa.de oder Tel. 030-700 91-0)

Es ist ausreichend, wenn diese Unterlagen im Rahmen der Mietvertragsvorbereitung vorgelegt werden.

Fragen hierzu beantworten wir gerne.

Ihr ServiceHaus-Team

Fragebogen zur Freiwilligenarbeit im Diakoniezentrum Heiligensee

Name, Adresse:

Tel:

Erreichbarkeit (Uhrzeit):

E-Mail:

Der nachstehende Fragenkomplex besteht aus zwei Rubriken:









1. Teil

Hier sind unsere bestehenden Arbeitsfelder gelistet, in denen wir derzeit ehrenamtliche Unterstützung benötigen. Über Ihre Hilfe würden wir uns sehr freuen; die betroffenen Bewohner danken es Ihnen.

2. Teil

Wir erfragen von Ihnen Informationen, um bei individuellen Anfragen gezielt Kontakte herstellen zu können.

Teil 1

		Ja	nein
1. Senioren - Notruf außerhalb der Büro-Zeiten		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Mitwirkung bei Andachten und Gottesdiensten		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Geburtstags-Besuche bei Senioren		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Begleitung von Menschen mit Gehbehinderung		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Kuchen backen für Feste		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Mitarbeit in der Bibliothek		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Mitarbeit bei der Mieterzeitung		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Stadt und Hund – Patenschaft für Hundesauberkeit		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Teil 2

- Können Sie regelmäßig oder nur sporadisch Zeit aufbringen?
- Wie viel etwa?
- Für welche Aufgaben können wir Sie noch ansprechen?

- Haben Sie gern Kontakte zu
 - Senioren
 - Kindern
 - Tieren
 - Menschen mit Behinderungen
- Sollten wir sonst noch etwas von Ihnen wissen?

Vielen Dank !

Ihr ServiceHaus-Team



„Miteinander - füreinander“: Freiwilligenarbeit und Nachbarschaftshilfe im ServiceHaus

Sehr geehrte/r Wohnungsbewerber/in,

vielleicht sind Sie ein wenig verwundert, in der Anlage zu den Bewerbungsunterlagen einen Fragebogen zur *freiwilligen Mitarbeit* im ServiceHaus gefunden zu haben. Dies möchten wir Ihnen gerne erläutern:

Unser ServiceHaus als eine *sozial- und generationsgemischte Wohnanlage* bietet in mehreren Wohnkomplexen „ganz normale“ Mietwohnungen im Rahmen des Sozialen Wohnungsbaus, die prinzipiell allen Personenkreisen offen stehen.

Dennoch liegt einem ServiceHaus (die Idee hierfür wurde in den sechziger Jahren in Skandinavien entwickelt und von unserem Träger, dem Ev. Jugend- und Fürsorgewerk (EJF), in den siebziger Jahren im Diakoniezentrum Heiligensee umgesetzt) eine ganz *besondere Konzeption* zu Grunde:

Durch die bewusst gesteuerte *Generationenmischung*, die Förderung des *Gemeinschaftslebens* und der *Nachbarschaftshilfe* wird der Isolation und Ghettoisierung bestimmter Personengruppen (wie z.B. Senioren, Alleinerziehende oder Menschen mit Behinderung) und dem oftmals anonymen Leben in der Großstadt gezielt entgegen gewirkt.

Damit dies funktioniert, ist ein *Zusammenspiel verschiedener Kräfte* erforderlich: Für Menschen, die Unterstützung benötigen, hält das ServiceHaus diverse sozialpädagogische Angebote (z. B. Tagespflege, Seniorenberatung, Seniorenwohngemeinschaften) vor. Die Aufgaben der hauptamtlichen Mitarbeiter/innen bestehen darin, einzelne Menschen und das Gemeinschaftsleben im ServiceHaus zu unterstützen bzw. gezielt in weiterführende Beratungen zu vermitteln.

Am wichtigsten ist jedoch, dass sich die im ServiceHaus und Diakoniezentrum lebenden Menschen mit der *Grundidee identifizieren* und bereit sind, diese zu unterstützen. Hierbei erwarten wir *nicht* eine umfassende, kontinuierliche Mitarbeit im Sinne von „Stundenableistung“, sondern die Bereitschaft, nach eigenen Möglichkeiten, Interessen und Fähigkeiten zum Gelingen des „Miteinander-Füreinander“ beizutragen. Ein hoher Bedarf an ehrenamtlicher Unterstützung besteht für den Senioren-Notruf, bei den Senioren-Geburtstagsbesuchen und in der kulturellen Arbeit – wenn Sie sich vorstellen könnten, hier aktiv zu sein, würden wir uns besonders freuen! Natürlich berücksichtigen wir auch, dass sich z.B. berufstätige Alleinerziehende nicht in einem so hohen Maß einbringen können, wie vielleicht andere Personenkreise

Bitte schauen Sie sich den beiliegenden Fragebogen an, überlegen Sie, was Ihnen vielleicht Freude machen würde und ergänzen Sie ruhig durch eigene Ideen.

Sobald wir Ihnen eine Wohnung anbieten können, werden wir Sie zu einem Bewerbungsgespräch einladen, bei dem wir dann Ihre Fragen und auch alles Weitere zu diesem Thema noch einmal persönlich besprechen können.

Ihr ServiceHaus-Team

Leitbild des SERVICEHAUSES

GEMEINSAM STATT EINSAM

In seiner über 100-jährigen Geschichte unterhält das Evangelische Jugend- und Fürsorgewerk Einrichtungen der Alten-, Behinderten-, Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, sowie Kindertagesstätten, Hotels und Tagungsstätten.

Aus dieser Tradition legte das EJF mit dem Mädchenheim im Jahre 1966 den Grundstein für das Diakoniezentrum Heiligensee. Das „Kinderviertel“ und der „Lebensraum für Menschen mit Behinderung“ kamen in den folgenden Jahren dazu.

In Weiterentwicklung des Diakoniezentrums entstand 1977 u.a. eine generationsgemischte Wohnanlage - das **ServiceHaus** – in der Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen ein Zuhause finden. Mit Kindergärten, verschiedenen Einkaufsmöglichkeiten, einer Bank, Arzt- und Therapiepraxen und weiteren Dienstleistungen bietet das **ServiceHaus** eine sehr gute Infrastruktur. Das **ServiceHaus** ist damit in ein lebendiges Gemeinwesen eingebettet und versteht sich als wichtiger Teil dessen.

Heute leben im **ServiceHaus** und weiteren Wohnhäusern rund 1000 Menschen verschiedener Generationen in ganz unterschiedlichen Lebenslagen. Das Modell **ServiceHaus** verspricht bunte Normalität und bietet weitgefächerte Unterstützung. Angebote vom Technischen Service bis zur qualifizierten Beratung ermöglichen das gute Zusammenleben unter einem Dach. Die Wohnform **ServiceHaus** wird getragen von gegenseitiger Nachbarschaftshilfe, Verständnis, Toleranz und Solidarität.

Jeden Tag aufs Neue leisten wir dazu unseren Beitrag:

- In unserem Tun lassen wir uns von den Prinzipien der christlichen Ethik leiten
- Wir achten die Individualität der Menschen
- Wir schaffen eine Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens
- Freiwillige Mitarbeit und Nachbarschaftshilfe sind wesentliche Bestandteile des **ServiceHauses**
- Wir legen Wert auf ein freundliches und zugewandtes Auftreten
- Wir sind in der Arbeit für alle Beteiligten transparent und verständlich
- Wir bieten und fordern Verbindlichkeit
- Den alltäglichen Herausforderungen begegnen wir angemessen ungewöhnlich
- Fachlichkeit und Reflexion sind die Grundlagen unserer Arbeit
- Die Erweiterung von fachlichen und persönlichen Kompetenzen wird durch Fort- und Weiterbildung unterstützt
- Die Konzepte sind dynamisch und werden im Rahmen unserer Qualitätsentwicklung regelmäßig überarbeitet
- Unser Ziel ist die Zu-Frieden-heit jedes Einzelnen

Wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen uns für den eigenen Arbeitsbereich und das gute Zusammenwirken der Abteilungen ein. Es werden soziale Bedürfnisse erkannt und mit neuen Konzepten und Projekten beantwortet.

Wir entwickeln das ServiceHaus zu einem Gemeinwesen, in dem die Schwächen von Menschen mitgetragen und die Stärken gesehen, gefördert und geschätzt werden.